26 01.2020

pfade

pfade ist das Magazin des BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Mach mit! Auf pfa.de

Schwerpunkt

#beiunswillkommen

Spot On: LV RPS

Was geht im LV Rheinland-Pfalz/Saar?

Blaue Seiten

Wir sprechen, um zu hören, was wir denken

Unser Neuzugang im Bundesamt

Herzlich Willkommen, liebe Heike!

Anfang des Jahres durften wir im Bundesamt die neue Referentin der Bundesleitung begrüßen:
„Ich bin Heike, 34 Jahre alt und seit Januar eure neue Referentin der Bundesleitung. Ihr erreicht mich von nun an im Bundesamt unter heike.jablonski@pfadfinden.de und 05673 9958418.

Ich freue mich schon, euch alle kennenzulernen und auf schöne, gemeinsame Projekte."

Das Bula sucht seine Bereichsleitungen

Wie wird das mit der Bühne, den Cafés, der Markthalle? Was wollen wir für Lagerbauten? Wieviel Strom soll es geben und wo? Das sind Fragen für die Expert*innen unter euch. Das Bula 2022 sucht seine Bereichsleitungen! Fachleute für Programm, Technik, Sicherheit, Markthalle, Sanitätsdienst, Verwaltung - springt auf den Bula-Zug auf. Die Ausschreibungen mit Job-Beschreibung findet ihr hier https://meinbdp.de/display/BUND/Bundeslager+2022

pfade digital

Wenn du kein großer Fan von Gedrucktem bist oder bei euch immer mehrere Exemplare ins Haus flattern, ihr aber sowieso nur eines lest, kannst du die pfade auch abbestellen.

Schreib uns einfach eine kurze Mail an pfade@pfadfinden.de. Die druckfrische pfade gibt es immer auch als pdf auf unserem Blog pfa.de oder unter issuu.com/pfadfinden zu lesen.

Editorial

Huhu,

diese aktuelle Pfadeausgabe ist etwas ganz Besonderes. Wir als Chefredaktion hatten dieses Mal erstaunlich wenig zu tun, da die komplette Ausgabe vom Arbeitskreis Flucht und Asyl gestaltet und geschrieben worden ist.

In diesen Tagen wird es immer wichtiger, dass wir uns offen mit den Themen Flucht und Asyl auseinandersetzen. Mit Themen, bei denen wir vielleicht manchmal der Meinung sind, dass sie uns nichts angehen, weil wir hier ja in Sicherheit und Ruhe leben. Das können allerdings so viele Menschen nicht.

„Ich will dem Frieden dienen und mich für die Gemeinschaft einsetzen, in der ich lebe" ist eine unserer wichtigsten Pfadfinderregeln in der heutigen Zeit, in der rassistische Terrorverbrechen immer noch banalisiert werden, in der Parteien wie die AfD mit über 20% in den Landräten Deutschlands sitzen. Die Bedingungen für ein friedliches Miteinander sind Offenheit und Verständnis und dazu können wir alle einen Beitrag leisten. Indem wir aufeinander zugehen, einander die Hand reichen und uns nicht von lauten Angsttreibern und hassschürenden Menschen verunsichern lassen.

Nur dadurch bleibt unser Frieden, den wir seit so vielen Jahrzehnten schon genießen dürfen, erhalten. Und nur so können wir andere Menschen an diesem Frieden teilhaben lassen. Unsere Sicherheit und dieser Frieden werden nicht weniger, wenn wir den Menschen, die all das nicht haben, etwas davon abgeben. Es ist kein Kuchen. Und selbst Kuchen kann man nachbacken. Dafür leben wir schließlich in einem der reichsten europäischen Länder.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe. Falls ihr euch selbst in den AK Flucht und Asyl einbringen wollt, findet ihr unter beiunswillkommen@pfadfinden.de die richtigen Ansprechpartner*innen.

Gut Jagd, gut Pfad und seid wach,

Cara

Ich will hilfsbereit und rücksichtsvoll sein. Ich will den anderen achten. Ich will mich für die Gemeinschaft einsetzen, in der ich lebe. Drei Regeln, die nicht nur in der Pfadfinderei, sondern in unserem täglichen Miteinander sehr wichtig sind.

Inhalt

Schwerpunkt

#beiunswillkommen

Seite 6

Spot On: LV Rheinland-Pfalz/Saar

Was geht im LV RPS?

Seite 13

Themenvorschau
der nächsten pfade-Ausgabe

 # 27 Strukturen im BdP

Wir gehen alle jede Woche mit Freude zu unseren Meuten- und Sippenstunden. Aber was passiert eigentlich außerhalb des Stammes? Das erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe.

Seite 22

Was macht...

...der Arbeitskreis Flucht & Asyl

Seite 23

Kleinblicke

Arbeiten mit Geflüchteten – die besten Bücher

Seite 12

Weitere Themen im Schwerpunkt

08 **Ewig Ferien? Nein, danke!t**
Monate lang nicht arbeiten dürften - Realität für viele Geflüchtete

11 **...und wie fange ich das an?**
Das ist die Arbeitshilfe vom AK Flucht & Asyl

Wölflinge

Wölflinge for future 14
Lexikon - was bedeutet eigentlich...? 15

Pfadfinder

Wir sprechen, um zu hören, was wir denken 16

Ranger/Rover

Jeden Morgen muss man aufstehen... 18
Willkommen im Politischen Garten 19

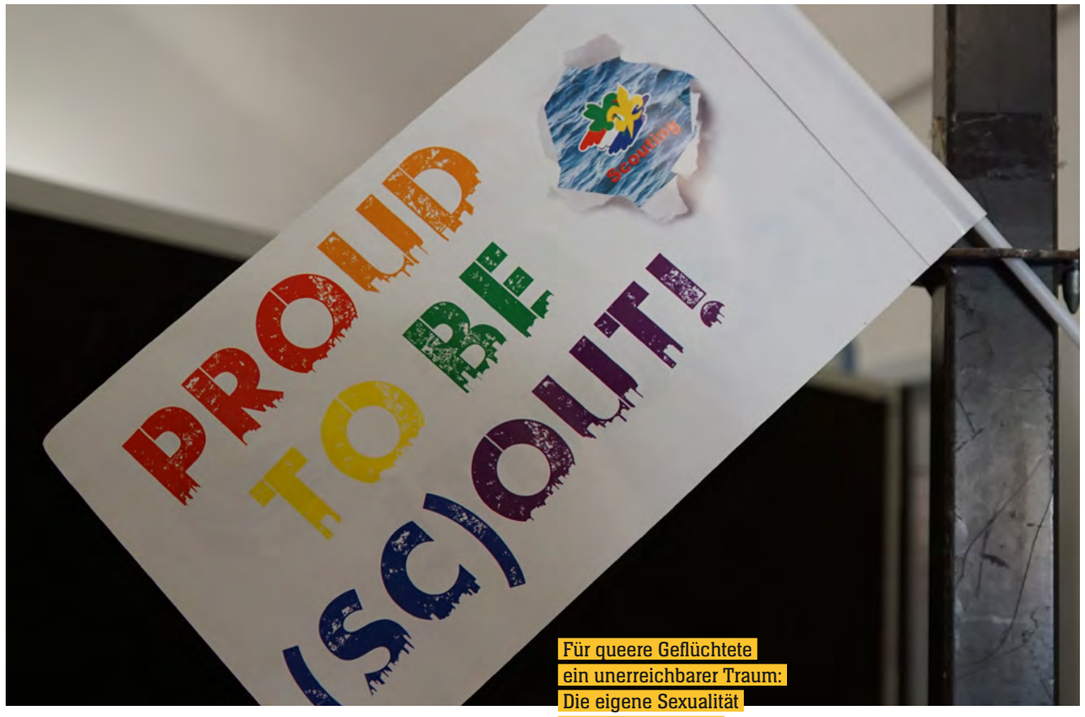
Immer im Heft

Bunte Tüte 2
Editorial 3
Kleinblicke 12
Spot On 13
Internationales 20
Nächstes Thema/Impressum 22
Was macht... 23
Ein Lied 24

Egal ob groß oder klein,
ob grün oder blau – im BdP ist jede*r
#beiunswillkommen

#beiuns willkommen

Ist es nicht selbstverständlich, dass wir bei den Pfadfinder*innen alle Kinder und Jugendlichen willkommen heißen? Und sollte es nicht auch in einem so reichen Land in Deutschland selbstverständlich sein, Menschen, die vor Verfolgung, Krieg, Hunger oder Naturkatastrophen fliehen müssen, aufzunehmen? Wenn eine unserer Pfadfinderregeln lautet: „Ich will dem Frieden dienen und mich für die Gesellschaft einsetzen, in der ich lebe“, dann ist es auch unsere Aufgabe uns dafür einzusetzen, dass die Gesellschaft dem nachkommt. Zum Beispiel indem wir uns gegen Rassismus stellen, indem wir offen bleiben für Vielfalt und auch dafür, was das Erleben von Vielfalt mit uns macht und zeigen, wie Solidarität gelebt wird. Unter anderem darum soll es in dieser Ausgabe gehen. Um junge Menschen, die fliehen mussten, in einem unserer Stämme Anschluss gefunden und dort einiges bewegt haben. Außerdem erfahrt ihr, wer der Arbeitskreis Flucht & Asyl ist, was auf dem Moot im Politischen Garten passieren wird und ihr findet spannende Lesetipps für jedes Alter. Viel Spaß beim Lesen, Diskutieren und aktiv Werden!



Für queere Geflüchtete ein unerreichbarer Traum: Die eigene Sexualität offen leben dürfen.

Ewig Ferien? Nein, danke!

Ferien sind toll, da sind sich wohl alle einig. Sogar Pippi Langstrumpf wollte freiwillig in die Schule gehen, nur, um Sommerferien zu bekommen. Aber Ferien sind ja vor allem so schön, weil sie etwas Besonderes sind.

Monatelang nichts zu tun zu haben, obwohl man eigentlich gerne arbeiten würde? Das kann ganz schön schnell nervig werden. Trotzdem ist es Realität für viele Menschen, die auf der Suche nach Schutz und Asyl nach Deutschland kommen, denn wer wann arbeiten darf, ist in Deutschland streng geregelt. So dürfen zum Beispiel Asylbewerber*innen (also Menschen, die einen Antrag auf Asyl gestellt haben) erst drei Monate, nachdem sie ihren Antrag gestellt haben, anfangen zu arbeiten - brauchen dafür aber auch noch eine Arbeitserlaubnis. Und da die Mühlen der Bürokratie sehr langsam malen, kann sich dieses Prozedere manchmal über Monate hinziehen. Dann gibt es da noch die Leute mit einer Duldung, deren Antrag auf Asyl also abgelehnt wurde, die aber manchmal trotzdem über Jahre in Deutschland bleiben dürfen, z.B. weil es in ihrem Land zu gefährlich ist, um sie abzuschieben. All diese Fälle betreffen häufig auch junge Menschen, die entweder mit ihren Eltern oder alleine nach Deutschland gekommen sind, und gerne eine Ausbildung anfangen würden - dies aber nicht dürfen. Auf der anderen Seite gibt es die Unternehmen: viele von ihnen haben freie Ausbildungsstellen, für die es einfach nicht genug Bewerber*innen gibt oder suchen aus anderen Gründen händeringend Mitarbeiter*innen. Viele dieser Unternehmen würden gerne Geflüchtete einstellen, wissen aber manchmal einfach nicht, wie die aktuellen gesetzlichen Regelungen sind oder haben z.B. bei Personen mit einer Duldung die Befürchtung, die Person könnte abgeschoben werden, wenn man sie gerade fertig eingearbeitet hat. Oder es scheitert schlicht an einer über Monate nicht ausgestellten Arbeitserlaubnis. Das kann für viele Menschen, die gerne arbeiten und ihre Familie unterstützen würden, sehr zermürbend sein.

Zu spüren bekommen das dann natürlich auch die Kinder, wer erzählt schon gerne, dass die eigenen Eltern arbeitslos sind? Häufig sind diese Kinder dann auch noch von weit verbreiteten Vorurteilen und Beleidigungen gegen Geflüchtete betroffen. Und auch unter dem finanziellen Druck leiden die Kinder mit. Umso wichtiger ist es, als Verband, in Gruppenstunden und im Alltag alle in unserer Gesellschaft willkommen zu heißen.

Leonie Netter (Jojo)
LV Niedersachsen
AK Flucht & Asyl

Die Weltkarte vor mir ist ziemlich braun und rot. So sind die Länder markiert, in denen es verboten ist, schwul, lesbisch oder trans* zu sein. Die Strafen reichen von Gefängnis (z.B. in Uganda) bis zur Todesstrafe (z.B. in Iran), oft gibt es auch mächtige Gruppen im Land, die queere Menschen auf eigene Faust mit dem Tod bedrohen (z.B. in Gaza). Was liegt da näher als zu fliehen?

Queere Geflüchtete: Zu schwul für die Heimat, nicht schwul genug für Europa?

Ahmed (Name geändert) hat's gemacht. In seinem Heimatland, dem Irak, gibt es offiziell keine Gesetze gegen Homosexualität, aber sie gilt als „haram", als Sünde. „Mein Vater schlug mich jeden Tag. Er hasste mich für meine Sexualität. Ich konnte dort nicht bleiben", zitiert ihn das queere Berliner Stadtmagazin „Siegessäule". Nachdem er im berüchtigten Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos von anderen Geflüchteten wegen seiner Sexualität bedroht wurde, floh er auch von dort und kam in einem geheimen Safe House unter, das Aktivist*innen für queere Geflüchtete eingerichtet haben. Doch werden die europäischen Behörden seine Homosexualität als Fluchtgrund anerkennen? Schwer zu sagen. Oft wird bekannt, dass queere Geflüchtete kein Asyl bekommen: Entweder glaubt man ihnen nicht, dass sie queer sind, oder man meint, sie könnten ihre sexuelle Orientierung oder geschlechtliche Identität im Heimatland ja einfach unterdrücken. Immer wieder müssen Gerichte solch absurden Entscheidungen der Behörden einen Riegel vorschieben.

Was aber tun? Ähnlich wie das Safe House auf Lesbos gibt es auch in einigen Städten Unterkünfte für queere Geflüchtete, wo sie vor Übergriffen anderer Geflüchtete sicher wohnen können – aber zu wenige, denn das Geld fehlt. Auch gibt es bundesweit einige Ansprechpartner*innen, viele sind in dieser informativen Broschüre versammelt. Siehe gelbe Box.

Lukas Kison
Stamm Ata Ulf, Gifhorn
LV Niedersachsen

Weitere Informationen findest du in der Broschüre
Handreichung für die Betreuung und Unterstützung von LSBTTI*-Flüchtlingen

Wenn Freundschaft die Hürden der Sprache überwindet – ist doch normal, oder?

Ist doch normal, oder?

Sommer 2017. Der Stamm Weiße Rose ist Gastgeber für 10 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Südafrika, die wir zur gemeinsamen Teilnahme am Bundeslager eingeladen haben und die insgesamt 24 Tage in Deutschland sind.

Ein wichtiger Programmteil dabei ist, ganz bewusst so geplant, nach den 10 Tagen Zeltlager 3 Tage in Gastfamilien. Festes Dach überm Kopf, Dusche und auch die Möglichkeit einer Waschmaschine. Sollte eigentlich für 10 Südafrikaner*innen bei einem Stamm mit über 100 Mitgliedern kein Problem sein. Es sind ja auch über 30 Pfadfinder*innen mit ins Bundeslager gefahren.
Und dann wird klar, dass noch eine Pfadfinderin aus Südafrika unterzubringen ist, die anderen sind irgendwie, zum Teil zu zweit, untergekommen.

Unsere beiden Wölflinge Sheyma und Fayz, seit Januar 2016 in Deutschland und seit September/Oktober 2016 im Stamm, waren in den Tagen vor dem Bundeslager schon oft in die Begegnung eingebunden, einfach weil sie neugierig und interessiert sind, in der Nähe vom Stammesheim wohnen und am Stammesleben teilnehmen, ist doch normal, oder?

Und so erklären sich Sheyma und Fayz und ihre Familie sofort bereit, Hope für 3 Tage ein Zuhause zu bieten, ist doch normal, oder? Na ja, die Familie hat nur 3,5 Zimmer für 6 Personen und für die vier Kinder nur ein Kinderzimmer. Ist doch normal oder?

Sheyma räumt ihr Bett für Hope und zieht in das Bett von Fayz, der dann genauso wie Mirza und Hussein im Schlafzimmer der Eltern schläft.

Zugegeben, Hope ist anfangs etwas irritiert: die können kein Englisch? Und auch kein Siswati? Hope spricht weder deutsch noch kurdisch, wie auch – ist doch normal, oder?

Und zu dieser besonderen Situation wollen wir gerne von beiden Seiten danach einen Bericht haben – ist doch normal, oder?

Alles bitten, betteln und überreden hilft nichts: "Warum? Ist doch normal, oder?"

Wie ging die Verständigung, ohne gemeinsame Sprache – ist doch normal, oder? Die Absprachen zu Essen und Trinken – ist doch normal, oder?

Bett Freiräumen für den Gast und die eigenen Kinder rücken im Schlafzimmer der Eltern zusammen – ist doch normal, oder?

Und nach dem Gastfamilienaufenthalt sagt Hope, sie habe sich gefühlt wie eine Tochter – ist doch normal, oder?

Und jetzt? Jetzt haben sie mehrmals in der Woche Kontakt, senden sich Fotos und irgendwie Grüße und am Geburtstag von Sheyma hat Hope ihr zum Geburtstag gesungen, ist doch normal, oder?

Sheyma und Fayz und ihre Familie haben uns in beeindruckender Weise gezeigt, was normal sein sollte, danke. Und auch jetzt, im Jahr 2020 haben sie immer noch Kontakt und es klappt schon immer besser, da Sheyma seit 3 Jahren auch Englisch in der Schule lernt.

Rezan Ahmo
Stamm Weiße Rose, Dortmund
LV NRW

Brigitte Christiansen (Klette)
Stamm Weiße Rose, Dortmund
LV NRW

… und wie fang ich das an?

Du hast Lust dich mal mit deiner Sippe zum Thema Flucht zu beschäftigen, da es ständig präsent ist? Bei deinen Wölflingen kommt das Thema immer mal wieder auf und du fragst dich, wie du es kindgerecht aufgreifen kannst? Nach wie vor leben Kinder und Jugendliche in eurer Nähe in einer (Sammel-)Unterkunft und ihr wolltet schon immer mal was mit ihnen starten, aber wusstet nicht, wie anfangen?

Um all diesen Gedanken und Herausforderungen zu begegnen, hat der Arbeitskreis Flucht & Asyl im Jahr 2016 eine Arbeitshilfe rausgebracht. Sie richtet sich an Gruppenleitungen jeden Alters und beinhaltet ganz viele spannende Kapitel, die alle direkt mit deinem pfadfinderischen Alltag zu tun haben beziehungsweise direkt anwendbar sind.

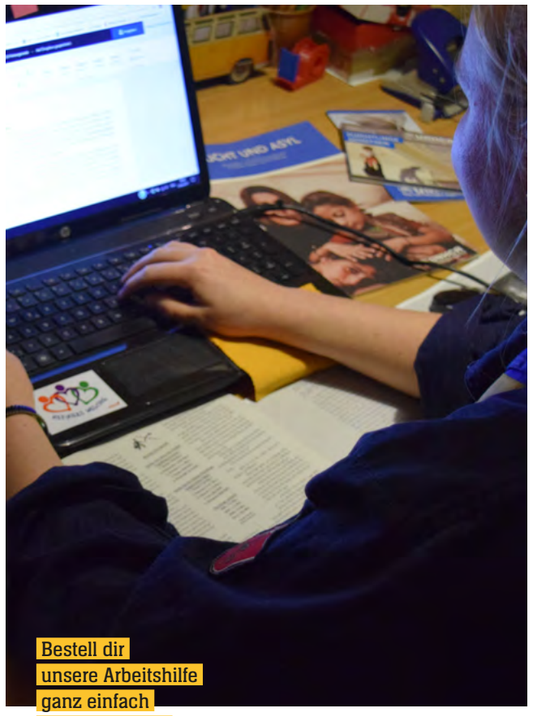
So beispielsweise einige Hintergrundinfos (auch wenn die Zahlen nicht mehr ganz aktuell sind), die euch für Diskussionen Argumente in die Hand geben.

Ihr findet auch fertige Gruppenstunden und Langzeitprojekte für alle Stufen, von der gelben bis zur roten. Die darin erklärten Methoden und Spiele können teilweise auch unabhängig vom Gesamtkonzept genutzt und gespielt werden, um hier und da im Stammesalltag Denkprozesse anzuregen oder Perspektivwechsel zu ermöglichen. Die Methoden und Spiele haben wir uns unter anderem bei anderen Verbänden und Expert*innen geliehen und sie sind genauso für die Gruppenstunden mehrfach getestet und für gut befunden worden. Trotzdem kennst du natürlich deine Gruppen am besten – scheu dich also nicht, auch Veränderungen vorzunehmen.

Spannend ist auch der Leitfaden für die Planung und Durchführung von Aktionen mit einer Gruppe von geflüchteten Kindern oder Jugendlichen, der dich an die Hand nimmt und für die verschiedenen Phasen in der Praxis getestete Tipps und Grundlagen mitgibt. Alles kein Hexenwerk, aber manches doch gut zu wissen.

Ein Kapitel über die rechtliche und versicherungstechnische Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, die Teil eures Stammes werden wollen, darf natürlich auch nicht fehlen, auch wenn die sich in vielen Punkten wenig von der Situation von Kindern und Jugendlichen ohne Fluchthintergrund unterscheidet. Hinzu kommen noch ein paar Anregungen und Informationen zum Thema Geld, da dazu viele Fragen an uns herangetragen wurden. Schließlich dauert es bei geflüchteten Menschen teilweise sehr lange, bis sie in Deutschland eine Arbeitserlaubnis bekommen – und es gilt ja der Grundsatz, dass bei uns niemand aus finanziellen Gründen zuhause bleiben soll!

Wenn du jetzt ganz wild auf diese spannende Publikation bist und darauf, dich und deine liebste Meuten-, Sippen- oder Stammesführung damit einzudecken oder deine Kursteilnehmenden zu versorgen, dann ist das ganz einfach! Dank der Unterstützung der Stiftung Pfadfinden konnten wir sehr viele Exemplare drucken,



Bestell dir unsere Arbeitshilfe ganz einfach im Bundesamt.

die du per Mail an info@pfadfinden.de oder oder telefonisch (05673 995840) im Bundesamt bestellen kannst. Von dort aus werden sie dir dann zugeschickt. Oder du holst dir eine bei uns auf dem Moot im Politischen Garten ab – und erzählst uns gleich, welches dein Lieblingskapitel ist und was dir noch fehlt.

Wiebke Meiwald
Stamm Eiche, Westerstede
LV Niedersachsen

Kleinblicke

Hast du Lust nach, der Gruppenstunde noch weiter zu Themen rund um Flucht, Ankommen in der Fremde und das Aushandeln eines fairen Miteinanders zu lesen? Hier findest du ein paar Ideen für verschiedene Altersstufen:

Falls auch ihr ein paar Kleinblicke für die nächste Ausgabe habt, seien es lustige Anekdoten, eure liebsten Kochrezepte, spannende Neuentdeckungen, die ihr mit allen teilen wollt oder, oder, oder, dann schickt sie uns unter pfade@pfadfinden.de

Im Meer schwimmen Krokodile

Altersempfehlung: ab 12
Autor: Fabio Geda
Erschienen: 2013

Dieses auf einer wahren Geschichte basierende Jugendbuch beschreibt, wie Eniat, ein Junge aus Afghanistan, seine Flucht nach Italien erlebt. Von seiner Mutter in Pakistan zurückgelassen, schlägt er sich bodenständig, ehrlich und unerschrocken durch. Er nimmt verschiedene Arbeiten an, um sein Überleben zu sichern, findet Unterkünfte und Freund*innen, zieht weiter und verliert dabei nie seinen Mut und Überlebenswillen. Diese Geschichte macht traurig und hoffnungsvoll zugleich.

Kara Günlük – Die geheimen Tagebücher des Sesperado

Altersempfehlung: für R/Rs oder politisch interessierte Pfadis
Autor: Mutlu Ergün
Erschienen: 2010

In seinen geheimen Tagebüchern beschreibt Sesperado, ein junger Berliner P.O.C. (Person of Color), wo ihm im Alltag Rassismus in unterschiedlichen Formen begegnet. Auf dem Weg zur Revolution of Color lässt er uns wissen, wie lustig man auf die Frage ‚wo kommst du heeeeeer?' antworten und beim Rebellieren Spaß haben kann. Das Buch liest sich super lustig, vermittelt antirassistisches Wissen und eröffnet allen neue Perspektiven.

Hast du noch mehr Empfehlungen? Teile sie auf pfa.de

Wie es ist, wenn man kein Zuhause hat Alles über Flucht und Migration

Altersempfehlung: Ab 5 Jahren
Autor*innen: Ceri Roberts und Hanane Kai
Erschienen: 2018

Was wolltest du zu Flucht und Migrationsthemen schon immer mal wissen? Über Gründe zu fliehen, Erlebnisse auf der Flucht, das Leben im Flüchtlingslager und was du machen kannst, damit sich ein Kind, das neu in dein Land oder deine Schule kommt, willkommen fühlt.
Dieses empathische Sachbuch für Kinder erzählt keine Geschichte, sondern beantwortet verschiedene Fragen rund um Flucht, Migration und Ankommen

Mein Freund Salim

Altersempfehlung: Ab 8 Jahren
Autor*innen: Uticha Marmon

Die Geschwister Tammi und Hannes halten fest zusammen. Gemeinsam lernen sie in der Schule Salim kennen und freunden sich ja. Salim ist aus Syrien geflohen und spricht kein Deutsch, trotzdem beginnen die beiden ihn immer besser zu verstehen. Sie begreifen, weshalb er manchmal schreckliche Angst hat, sich im Schrank versteckt und manchmal ganz für sich alleine sein will. Er hat auf der Flucht nach Europa seine Familie verloren.

Wiebke Meiwald
Stamm Eiche, Westerstede
LV Niedersachsen

Noch mehr tolle Empfehlungen findet ihr auf pfa.de

LV Rheinland-Pfalz/Saar

Was geht im LV RPS?

Läuft eigentlich, finden wir.

Wachstum

Wir freuen uns sehr, dass wir seit vielen Jahren konstant wachsen. 2007 haben wir zum ersten Mal die magischen 1000 Mitglieder überschritten. Im Moment haben in RPS rund 1500 Menschen Spaß am Abenteuer Pfadfinden, d.h. wir sind um 50% gewachsen.

Stammespläne

Unser Wachstum ist kein Zufall, denn unsere Stämme arbeiten hart daran, sich immer weiter zu verbessern. Alle Stämme führen einmal jährlich ein moderiertes Planungstreffen durch. Das ist nicht nur sinnvoll, sondern auch unheimlich motivierend. In den vergangenen Jahren haben wir eine Ausbildung für Moderator*innen etabliert und das dazugehörige Handbuch geschrieben. Heute verfügen wir über einen stattlichen Pool an gut geschulten Moderationsteams.

Aktionen

Wir waren im vergangenen Jahr mit knapp 400 Pfadfinder*innen und R/Rs auf dem Ijsselmeer segeln, haben ein wunderbares Landespfingstlager mit allen unseren Stämmen verbracht und eine stufenübergreifende Landesaktion zum Thema Bienen durchgeführt. Für das kommende Jahr steht dann wieder mal eine Landesfahrt nach Rumänien an. Entscheidend ist bei allen Aktionen, dass sie von allen Stämmen mitgetragen werden. Damit das klappt, führen wir zwei Stammes- und Stufenführer*innentreffen als die entscheidenden Arbeitstreffen unseres LV durch. Hier diskutieren wir alle Ideen und hier beschließen wir, was wir gemeinsam erreichen wollen. Am Ende machen dadurch fast immer alle Stämme mit.

Keniaprojekt

Unser wichtigstes Projekt findet in Kenia statt. Dort unterstützen wir seit vielen Jahren die kleine NGO WONESU aus Kisumu am Viktoriasee. Mehr als 3000 Kinder nehmen an den Schulspeisungen teil, die wir finanzieren. Wir verbessern die Bildungschancen junger Mädchen, indem wir Monatsbinden verteilen. Außerdem helfen unsere Partner*innen notleidenden Familien, sich in Landwirtschaftskooperativen zusammenzuschließen. Dadurch haben sich schon über 60 Familien eine nachhaltige Existenzgrundlage geschaffen. 2018 waren wir zum zweiten Mal mit 22 Rangern und Rovern in Kisumu zu einer unvergesslichen Fahrt.

Publikationen

Wir veröffentlichen regelmäßig neue Arbeitshilfen für unsere Stämme. Besonders stolz sind wir auf das Kennen und Können, unsere Programmarbeitshilfe für die Stufe der Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Aber auch die Arbeitshilfe zum Jahresprogramm der Wöflingsstufe zum Thema Bienen kann sich sehen lassen. So versuchen wir, immer wieder die Qualität der inhaltlichen Arbeit unserer Stämme zu erhöhen.

Leitbild

Der Landesverband RPS ist in den vergangenen Jahren konstant zu einer Gemeinschaft von Freund*innen zusammen gewachsen, die gemeinsam arbeitet und feiert. Um unsere Gemeinschaft weiter zu stärken, haben wir aufgeschrieben, was uns verbindet und was uns besonders wichtig ist. Auf diese Weise sind auch die Leitsätze unseres Landesverbandes entstanden, die die Identität unseres Landesverbands endlich auch in Worte gefasst hat.

Ein kleiner Auszug aus unseren Leitsätzen:
Wir wollen:
* als eine Gemeinschaft von Freund*innen miteinander leben
* Verantwortung für unsere Gemeinschaft übernehmen & sie gemeinsam aktiv gestalten
* einen Stil pflegen, der Ausdruck unserer gemeinsamen Kultur & Tradition ist
* dass unsere Gruppen mit Freude & Stil auf Fahrt gehen
* nach außen als Gemeinschaft positiv wahrgenommen werden
* so viel Spaß wie möglich mit soviel Ernsthaftigkeit wie nötig haben

Mehr zu den Leitsätzen findet ihr auf unserer Homepage:
www.bdp-rps.de/der-landesverband/leitsaetze/

Feste feiern

Dass in RPS legendäre Feste gefeiert werden ist ja quasi Tradition. Der informelle Kontakt zwischen Mitgliedern, Stämmen, Vorstand und Landesleitung ist nicht nur für die Pflege unserer Freundschaften wichtig. Diese persönlichen Gespräche von Mensch zu Mensch auf Augenhöhe sind auch für die Entwicklung unseres Landesverbandes von größter Bedeutung, denn wir sind der Überzeugung, dass es bei Pfadfinder*innen immer um persönliche Beziehungen geht. Wenn in der RPS Jurte also wieder wild gefeiert wird, findet eigentliches Pfadfinden statt. Dabei pflegen wir persönliche Kontakte, jonglieren Ideen und entwickeln unseren LV weiter. Nicht immer, aber meistens!

Christoph Weber (chisum)
Stamm der Piraten, Neuwied
LV RPS

Wölflinge

Wir haben einen kleinen Wolf versteckt. Findest du ihn?

Wöflinge for future

Seit einiger Zeit hört und liest man im Fernsehen, in Zeitungen, im Radio und überall von Fridays for future. Aber was ist das eigentlich?

Macht ihr bei der Wölflinge für future Challenge mit?

Fridays for future ist ein Zusammenschluss von ganz vielen Jugendlichen, Kindern und Erwachsenen, die sich durch Demonstrationen Gehör verschaffen wollen. Sie fordern, dass die Politik und die Gesellschaft etwas tun, um die Natur und das Klima für die Zukunft so zu erhalten, wie sie sind oder sogar besser zu machen als zuvor. Ganz nach der Idee des Gründers der Pfadfinder.
Auch wir Wölflinge sollten die Welt ein Stückchen besser machen, als sie ist. Darum haben wir, das sind die Beauftragten für eure Meutenführungen, uns etwas überlegt. Am 8. Mai fällt der Startschuss für unsere Wölflinge for future Challenge. Alle Meuten können mitmachen.
Für 5 Wochen schicken wir jeden Freitag eine Aufgabe an euch raus. Aufgaben, die die Welt etwas besser machen. Haben wir euch neugierig gemacht? Dann sprich doch mal deine Meutenführung an, die weiß genau, wie man mitmachen kann und wenn nicht, dann kann sie sich per Mail beim Bundesrudel informieren.

bundesrudel@pfadfinden.de

Juliane Krämer (Jule)
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen

pfade wissen

Lexikon
Was bedeutet eigentlich...?

fridays
Freitage

future
Zukunft

Challenge
Wettbewerb

Demonstration
So nennt man es, wenn sich viele Leute treffen und zum Beispiel mit Plakaten oder Lautsprechern auf etwas aufmerksam machen oder Veränderungen fordern.

Liebe Wölflinge,

wie euch bestimmt schon aufgefallen ist, wollen wir in der pfade immer alle Geschlechter ansprechen. Deshalb gibt es Wörter, bei denen zwischen den Buchstaben ein Sternchen (*) eingefügt ist. Zum Beispiel beim Wort Meutenführer*in. Durch das Sternchen sind alle Personen mit gemeint, egal ob sie männlich oder weiblich oder etwas anderes sind. Die Wörter mit den Sternchen zu lesen, kann manchmal ganz schön kompliziert werden. Deshalb machen wir es uns auf den gelben Seiten etwas einfacher: Hier schreiben wir ab sofort immer abwechselnd in der männlichen oder weiblichen Form. Diese Ausgabe sind die Artikel weiblich geschrieben, in der nächsten wird die männliche Schreibweise genutzt. Achtet beim Lesen mal darauf,wie viele weibliche Formen ihr auf den gelben Seiten findet!

Liebe Meutenführungen,

wir laden euch ein zu einem der coolsten Treffen auf Bundesebene. Zum Bundes-Meutenführungs-Treffen (BMfT)!

Aber erst im Jahr 2021. Leider mussten wir aufgrund der besonderen Situation mit dem neuartigen Corona-Virus SARS-CoV2 das diesjährige BMfT absagen verschieben. Freut euch also einfach ein weiteres Jahr lang auf das Meutenführungstreffen, auf dem ihr dann endlich mal wieder nur Teilnehmerinnen sein dürft. Stattfinden wird es vom **13.05-16.05.2021** – save the date!

Wir sprechen, um zu hören, was wir denken,

ist der Titel eines Kunstprojekts, das sich um den kulturellen Austausch zweier Kindergruppen im Alter zwischen 9 und 13 Jahren aus dem Leipziger Westen dreht. Die einen sind Pfadfinder*innen, die anderen „Kidz“ aus dem Asylbewerberheim.

Die einen sind die „Kartoffeln“ und die anderen die „Falafel“. Das klingt schräg und auch etwas diskriminierend und doch bringt es ein wichtiges Thema genau auf den Punkt: (Vor-) Urteile. Ratet doch mal, wer wer ist! Na? Erwischt. Diese Urteile abzubauen war von Anfang an eine von vielen Aufgaben von Rosalie, Kiwie und Micha, der motivierten Sippenführung, die sechs Jungpfadfinder*innen aus der Sippe Concolor vom Stamm LEO bei ihren Pfadfinderaktivitäten begleitet. Bei wöchentlichen Begegnungen, Ferien- und Wochenendaktionen, Workshops und Ausflügen entstanden neben all den schönen Momenten allzu oft Konflikte, die dann ausgetragen und mal besser und mal schlechter gelöst werden konnten. Es war nicht immer leicht, sich gegenseitig zu motivieren und offen gestanden war es häufig ein Kampf um Aufmerksamkeit, um Mitbestimmung und um gegenseitigen Respekt. Für alle waren diese Treffen kleine Gesellschaftsexperimente mit wichtigen Grenzerfahrungen. Die einen lernten Grenzen zu respektieren und die anderen ihre Grenzen zu kommunizieren.

Oft hat sich die Gruppe medial mit Audiorekordern, Handy oder Filmkamera begleitet. Was dabei herauskam und wie es allen bei dem Projekt erging, gab es am 13. Februar bei Radio Blau zu hören. Die Sendereihe „Jung und blau“ des freien Mitmachradios aus Leipzig stellte dem Projekt eine ganze Stunde Sendezeit zur Verfügung. Ein Höhepunkt des Programms war das selbstgemachte Hörspiel. Drumherum gab es all das zu hören, was eine gute Sendung braucht: Musik, Nachrichten, Werbung, einen Arabisch-Deutsch-Kurs und eine große Hand voll Falafel mit Kartoffeln. Damit das Projekt überhaupt in die Tat umgesetzt werden konnte, verlangte es nach weitreichender Planung und der Zusammenarbeit eines Bündnisses. Es verlangte nach Zielen, um Menschen aus schwierigen und unklaren Lebenssituationen mit Menschen aus wohlhabenden und gefestigten Strukturen zusammenzubringen. Wer mehr über die Spannung und Action, über die „Kämpfe“ und die „Wunder“, über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede und über die Menschen erfahren will, kann dies auf der Internetseite ansehen, nachlesen und anhören.

"Kartoffel" trifft "Falafel" – ein kleines Gesellschaftsexperiment für Pfadfinder*innen

Zusammengewachsen ist die Gruppe leider bis heute nicht. Es gibt immer noch die „Einen“ und die „Anderen“. Die „Falafel“ und die „Kartoffeln“, Jede Gruppe beansprucht für sich besser zu sein als die andere. Besser im respektvollen Umgang miteinander die einen, besser im Sport die anderen. So ist das nun einmal bei Vorurteilen: Menschen oder Menschengruppen werden ungleich behandelt. Die eigene Gruppe wird dabei aufgewertet, während die andere abgewertet wird. Es gibt aber auch positive Nebeneffekte: Die eigene Gruppe lernt sich dabei untereinander besser kennen und wächst stärker zusammen. Pfadfinder*innen lernen durchs Machen und gehen mit gutem Beispiel voran. Sie lernen von klein an empathisch zu handeln, also sich positiv in andere Menschen hineinzuversetzen, um den anderen Menschen zu tolerieren und anzunehmen. Am Ende sind wir uns sicher, dass jede und jeder stolz auf sich sein kann. Stolz darauf, jedes Mal aufs Neue den Mut aufzubringen, sich in das Abenteuer Pfadfinden im Kleinen und in das Abenteuer Mensch im Großen hineinzustürzen und zu sehen, was passiert. Es wird weitergehen, denn das Leben ist ein Fluss und ihr entscheidet jeden Tag, ob ihr mit oder gegen den Strom schwimmen wollt.

Gefördert und begleitet wurde das Ganze mit freundlicher Unterstützung der „Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.“ (bkj), die eine von 30 Partner*innen im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms des BMBF „Kultur mach stark, Bündnisse für Bildung“ darstellt.

Christian Zabel (Kiwie)
Stamm Leo, Leipzig
LV Sachsen

KUNSTE ÖFFNEN WELTEN

EIN PROGRAMM DER
bkj Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.

Kultur macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Jeden Morgen muss man aufstehen. Wirklich je-den Morgen.

Und dann auch noch (mal nach dem Frühstück, mal davor) „witzige“ Spiele spielen. Oder Singspiele. Und das auch noch vor dem siebten Kaffee. Untragbare Zustände im BdP.

Daher gibt es jetzt in woods super dooper shop eine bahnbrechende Neuerung: Morgenrunden für R/Rs!

Das Schweigespiel

wer als erstes spricht, verliert! Eventuell solltet ihr euch dafür ein Zeitlimit überlegen, nachdem alle (und damit niemand) gewinnen (so klassisch pfadfindendenmäßig). Wenn ihr das Zeitlimit auf z.B. 30 Sekunden festlegt, könnt ihr mit innerer Ruhe in den Tag starten und dank der gesparten Zeit sogar noch ein wenig länger schlafen.

Staffelkaffee

es werden 2 Teams gebildet. Jede*r hat eine Tasse frischen Kaffee. Die Teams stellen sich der Reihe nach auf. Der Kaffee darf erst getrunken werden, wenn die Vorderperson die Tasse geleert hat. Das Team, das als erstes alle Tassen geleert hat, gewinnt. Das andere muss abspülen (oder so).

Tote Fische

Klimawandel und Düngeverordnung fordern ihren Tribut. Fische sterben massenweise und treiben reglos an der Gewässeroberfläche. Versetzt euch in die Fische. Ihr seid die Fische. Wer sich als erstes regt, verliert. (auch hier wäre ein Zeitlimit eventuell angeraten)

Alle lieben Pizza

(ok, um den Belag herrscht oft Uneinigkeit [Stichwort Ananas], aber hinsichtlich der Teigscheibe herrscht kein Zweifel). Und guter Pizzateig muss vorher durchgeknetet werden. Genau wie die verspannten Rücken eurer Mitmenschen. Von kurzen Nächten auf zu dünnen Fellen und schlechter Sitzhaltung am Feuer ruiniert. Also klärt ab, ob die euch Nebenstehenden an der Zubereitung des Klassikers der mediterranen Küche mitwirken wollen, dreht euch in eine Richtung eurer Wahl (im Kreis stehend und - wichtig! - alle in die gleiche Richtung schauend) und löst mit Bedacht die Spannungen im Rückenteig der Person vor euch.

Habt ihr auch besondere Morgenrunden für RRs? Dann teilt sie doch mit anderen müden Menschen auf pfa.de.

So viel meine 5 Cent zum Thema Morgenrunden (Ok, nicht das eigentliche Thema des Heftes, aber auch wichtig). Wenn ihr meint, den ganzen Platz hier besser nutzen zu können, dann schreibt mir doch einfach eine Mail, was ihr für Artikelwünsche habt oder tobt euch einfach selbst auf pfa.de aus.

Stephan Kunitz
Stamm Seeadler, Bamberg
LV Bayern

Bald ist es wieder so weit: Ein Lager nur für R/Rs des BdP.

Willkommen im Politischen Garten

Es wird Moot und das ist gut.

Auf diesem grandiosen Event darf neben handwerklichen und musischen Angeboten auch ein Ort für politischen Austausch nicht fehlen. Deshalb laden wir, der AK Politische Bildung, der AK Rainbow und der AK Flucht & Asyl, euch R/Rs in unseren Politischen Garten ein.
Wir freuen uns auf spannende Vorträge, Workshops und Austauschrunden sowie darauf, bei einer Tasse Tee mit euch in lebhafte Diskussionen zu geraten. Genauso seid ihr herzlich eingeladen, die bekannte Rainbowjurte zu besuchen oder einfach auf unserem Büchertisch zu stöbern. Gemäß unserer Regel: Ich will dem Frieden dienen und mich für die Gesellschaft einsetzen, in der ich lebe. Gehen wir es an, seien wir kritisch, denken um die Ecke und darüber nach, wie wir die Welt ein bisschen besser hinterlassen können.

Wir freuen uns auf euch!

A World in a Suitcase

„Empathie“ und „connect the dots“, diese Ausdrücke fallen bei unserem Gespräch mit der griechischen Pfadfinderin Charitini Petrodaskalaki am häufigsten. Sie beschreibt damit den Kern des Programms „A World in a Suitcase“, das der griechische Pfadfinder*innen-Verband Soma Hellinidon Odigon 2016 entwickelt hat.

Bei dem Projekt, das auch vom griechischen Bildungsministerium unterstützt wird, geht es darum, mit Kindern und Jugendlichen das Thema Flucht zu bearbeiten. Griechenland ist für viele Flüchtende die erste Station in Europa, allein 2016 kamen dort (laut UNHCR) 362.753 Menschen an, eine Situation, die zu vielen politischen Konflikten führt. Die griechischen Pfadfinder*innen wollten deswegen ihren Teil dazu beitragen, ihr Versprechen der „ Akzeptanz von Kindern und Jugendliche unabhängig von Herkunft, Nationalität, Religion […]“ in die Gesellschaft hineinzutragen und sich für mehr Empathie einzusetzen. Neben anderen Aktionen entstand so „A World in a Suitcase“.

Über zwei Jahre wurde das Programm von Charitini und anderen Pfadfinder*innen an Schulen in 18 Städten in Griechenland durchgeführt, mehr als 3.000 Schüler*innen nahmen daran teil und über 340 Lehrer*innen wurden geschult, um das Programm selbst durchführen zu können. Angepasst an die verschiedenen Altersgruppen wurden unterschiedliche Methoden genutzt: die jüngste Gruppe (5-8-jährige) hört die Geschichte eines kleinen Mädchens, das ihr zu Hause verlassen muss. Die 8-12-jährigen Teilnehmenden sollen bei verschiedenen Kooperationsspielen unter dem Titel „From me to you“ lernen, sich in andere hineinzuversetzen und zu überlegen, was eine andere Person gerade benötigen könnte, um sich sicher zu fühlen. In Rollenspielen durchlebten die 12-18-jährigen Jugendlichen verschiedene Stationen einer Flucht und konnten dabei in einem sicheren Umfeld austesten, wie es sich anfühlt, dicht gedrängt und ohne sprechen zu dürfen in einem fiktiven Boot zu sitzen. Bei den anschließenden Gesprächen wurde altersangepasst über das Erlebte gesprochen.

Die griechische Pfadfinderin Charitini arbeitet in ihrem Projekt mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Flucht.

Voller Begeisterung beschreibt Charitini, wie empathisch die Kinder und Jugendlichen während des Workshops agierten und wie gut sie in der Lage waren, das Gelernte zu verknüpfen. Und zu lernen gibt es für alle viel: für manche Kinder ist es die erste Gelegenheit, ihren Klassenkamerad*innen die Geschichten ihrer Eltern oder Großeltern zu schildern, die beispielsweise in den 90ern aus Balkan-Ländern nach Griechenland kamen; andere setzen sich zum ersten Mal mit der Thematik überhaupt auseinander; und auch für die Teamer*innen ist es lehrreich, mit den Kindern und Jugendlichen über das Thema Flucht zu sprechen und in den Gruppenstunden bewährte Methoden in einem anderen Kontext zu testen.

Leonie Netter (Jojo)
LV Niedersachsen
AK Flucht & Asyl

Nächstes Thema

Strukturen im BdP

Wir alle gehen mit großer Freude Woche für Woche zu unseren Meuten- oder Sippenstunden und freuen uns oft schon ein Jahr im Voraus auf das große Stammeslager.

Aber was ist eigentlich außerhalb von unserem Stamm so los? Nicht nur auf Landesebene, sondern gar im Bundesverband. Wie wird man Bundesbeauftragte*r einer Stufe, Mitglied im Bundesvorstand oder wie kann man sich überhaupt im Bund engagieren?
Das wollen wir in der nächsten pfade beleuchten. Du hast selber Erfahrungen auf Bundesebene oder im Gegenteil noch jede Menge Fragen?

Dann schickt sie uns per Mail an pfade@pfadfinden.de oder teilt sie direkt auf pfa.de.

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 26. April 2020.

Du bekommst zu viele pfade nach Hause geliefert?
Dann bestelle die pfade einfach ab:
pfade@pfadfinden.de.

BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Magazin des BdP
Herausgeber
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)
Bundesvorstand · Kesselhaken 23 · 34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0, Telefax -44

Redaktion
Cara von Stockert, Mareike Henkes
pfa.de · pfade@pfadfinden.de

Gestaltung
Julia Nissen (Winkie) · jn@hornnissen.de

Mitarbeit dieser Ausgabe
Rezan Ahmo, Brigitte Christiansen, Mareike Henkes, Juliane Krämer, Stephan Kunitz, Wiebke Meiwald, Leonie Netter, Ata Ulf, Cara von Stockert, Christoph Weber, Christian Zabel

Bildnachweis
Inken Adrian, Paavo Blafield, Brigitte Christiansen, Lisa Fuchs, Mareike Henkes, Wiebke Meiwald, Charitini Petrodaskalaki, Maya Schöffel, Oliver Wunder

Nächstes Heft
erscheint im Sommer 2020

205001 (03.20)

bundeskaemmerei.de
betrieben durch Der Ausrüster · Obermarkt 7 · 37269 Eschwege

Druck
Bonifatius GmbH · Druck - Buch - Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 · 33100 Paderborn

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-1812-1010

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem BlauenEngel gekennzeichnet.

www.blauer-engel.de/uz195
RG4

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

…der Arbeitskreis Flucht & Asyl

„Mensch, da müsste man doch auch bei uns im BdP was machen!“ So oder so ähnlich klang es verschiedentlich im Jahr 2015, als viele Flüchtende, unter ihnen sehr viele Kinder und Jugendliche, nach Europa und nach Deutschland kamen. Auch in alle Städte und Orte, in denen wir BdP Stämme haben.

Lust, bei uns mitzumachen? Dann schreib uns einfach eine Mail!

Die große Welle der Hilfsbereitschaft, die die Gesellschaft erfasste, wurde damit Thema im BdP. Doch schnell stellten sich bei vielen, die aktiv werden wollten, einige Fragen: „Welche Hilfe wird eigentlich gebraucht?“, „Wie ist denn die rechtliche Lage, was dürfen wir denn?“, „Wie machen wir das denn, wenn die Kinder gar keine gemeinsame Sprache haben?“, „Gibt es finanzielle Unterstützung für gemeinsame Aktionen?“ und „Wie erklären wir das gegebenenfalls besorgten Eltern?“.

Deshalb fanden sich an dem Thema interessierte Pfadfinder*innen auf Bundesebene zusammen, um die Aktiven auf Landes- und Bundesebene so gut wie möglich zu unterstützen. Seitdem ist einiges passiert: Die Erstellung einer umfangreichen Arbeitshilfe für Stammesführungen und Gruppenleitungen, eine Sammlung von Methoden und kompletten Meuten- und Sippenprogrammen sowie Ideen für Rundentreffen, die Planung und Durchführung von Kurseinheiten und Kurspaketen zum Themenbereich, eigene Programm- und Infojurten auf dem Moot und Bundeslager, die Verabschiedung des Beschlusses „Bei uns willkommen“ auf der 43. BV sowie von ähnlichen Beschlüssen auf Landesebene, Flyerübersetzungen auf Französisch, Arabisch und Farsi, ein Kreativwettbewerb und verschiedene Beratungen…

Aktuell sind wir vier Aktive, die Themen rund um #beiunswillkommen, (Alltags-)Rassismus bei uns, die Situation von Geflüchteten in unseren Reihen und Diversität im Bund präsent halten wollen.

Wer Lust hat, sich in unseren Reihen zu engagieren, Unterstützung für die Arbeit auf Stammes- oder Landesebene wünscht oder coole Ideen für Projekte oder Themen hat, ist herzlich eingeladen, sich bei uns unter beiunswillkommen@pfadfinden.de zu melden, vielleicht sehen wir uns ja auch auf dem Bundesmoot 2020!

Wiebke Meiwald
Stamm Eiche, Westerstede
LV Niedersachsen

Du hast unsere Arbeitshilfe noch nicht bekommen, brauchst sie aber für deinen kommenden Kurs oder möchtest die BdP Flyer auf Französisch, Arabisch oder Farsi bestellen?

Dann meld dich einfach beim Bundesamt, die schicken sie dir zu!
Du möchtest einen Workshop oder eine Einheit von uns auf deinem nächsten Kurs, der kommenden LV oder in einem anderen Format möglich machen? Dann melde dich gerne direkt bei uns.

Absender

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)
Kesselhaken 23
34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0
Telefax +49 (0) 5673-99584-44
pfadfinden.de

Ein Lied

Worte und Weise: Rumpel (Andreas Barth), 1989, BdP Stamm Löwenherz, Marburg

Frühling

Vers 1

e h G e
Wenn der Frühling kommt und die Vögel zieh'n
C D
Und die düsteren Wolken nach Norden flieh'n,
e h G e
wenn man Freude und Freiheit dennoch verliert,
C D
weil der graue Alltag die Menschen regiert,
G D
ist es Zeit die ledernen Hosen zu tragen,
C H^7
die alten, verwaschenen Klampfen zu schlagen
C D^7 G
und Abenteuer zu besteh'n.
D
Und es lohnt sich die uralten Lieder zu singen,
C H^7
durch Wälder zu streifen und Berge zu zwingen,
e H^7 e
die uralte Sonne wieder zu seh'n
H^7 e
und die uralte Sonne zu seh'n.

Vers 2

Wenn das Feuer in der Kohte schwelt,
manch einer von großer Fahrt erzählt,
wenn der dampfende Tee überm Feuer hängt,
ist es Zeit die ledernen Hosen zu tragen…

Vers 3

Und es kommt ein Frühling zu uns in das Land
Und die Lieder, sie sind uns nicht unbekannt,
lasst uns freudig in die Ferne zieh'n
und gleich Vögeln dem Hier und den Jetzt entflieh'n.
Es ist Zeit die ledernen Hosen zu tragen…

Wenn Ende Februar/Anfang März die ersten warmen Sonnenstrahlen durch den grauen Winterhimmel brechen und die Natur ganz langsam wieder aus ihrem Winterschlaf erwacht, kommt mir dieses Lied in den Kopf. Es passt auch gut zu den ersten, eiskalten Nächten und den warmen Tagen, die man auf einer Osterfahrt in der Kohte bzw auf Wanderschaft verbringt und jedes Mal, wenn uns der Winter einmal viel zu lang vorkommt, können wir uns sicher sein, dass der Frühling auf jeden Fall wiederkommt und es ganz bald wieder raus auf Fahrt geht. Und falls ihr sehr traurig seid, dass das Bundesmeutenführungstreffen auf nächstes Jahr verschoben ist, dann probiert doch einmal, dieses Lied in einer schönen Runde zu singen. Es tröstet sicherlich ein wenig über diese lange Wartezeit hinweg.

Cara von Stockert
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen